

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 12.

Samstag den 27. Januar 1872.

41. Jahrg.

Erschint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Badnang 46 kr., und außerhalb dieses 55 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 52 kr., außerhalb desselben 1 fl. 49 kr. Man abonniert bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zweispaltige das Doppelte etc.

Oberamt Badnang. An die Orts-Vorsteher.

Nachdem der alphabetische Index über die amtlichen Bekanntmachungen des Murrthalboten von 1871 ausgegeben worden ist, werden die Ortsvorsteher angewiesen, das Amtsblatt, nachdem sie sich von der Vollständigkeit ihrer Exemplare überzeugt haben werden, sofort einzubinden zu lassen.

Badnang den 26. Januar 1872.

K. Oberamt.
Drescher.

Großörlach.

Fabrik-Verkauf.

Aus der Verlassenschaft des verstorbenen Schultheißen Rösler daher wird die vorhandene Fabrik, bestehend in:



Gold und Silber, worunter eine goldene Uhr sammt Kette, Büchern, Kleidern und Leibweiszeng, 1 Doppelflinte, Jagdtasche, Ketten und Leinwand, Küchengeschirr, Schreinerwerk, Fassern, allerlei Hausrath, 1 Bienenstand, 10 Bienenstöcke, 10 Ctr. Heu und Obstd., Kartoffeln, 1 Harmonium, 5 große Hirtengewebe und 7 Rehgewebe am Freitag den 2. Febr. d. J., von Morgens 8 Uhr an,

in der Rösler'schen Wohnnung im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 22. Jan. 1872.

K. Amtsnotariat.
Dinkelacker.

Althütte.

Schulhausbau-Accord.

Die bei dem Bau eines neuen Schulhauses in Althütte vorkommenden Arbeiten sollen im Submissionsweise vergeben werden.

Diese Arbeiten berechnen sich nach dem Ueberschlag wie folgt:

Grab- und Planirungs-Arbeit	194 fl. 40 kr.
Maurer- und Steinhauer-Arbeit	3793 fl. 11 kr.
Gypfer-Arbeit	711 fl. 43 kr.
Zimmer-Arbeit	4242 fl. 58 kr.
Schreiner-Arbeit	2077 fl. 52 kr.
Glaser-Arbeit	322 fl. 54 kr.
Schlosser-Arbeit	680 fl. 22 kr.
Flaschner-Arbeit	305 fl. 26 kr.
Anstreich-Arbeit	605 fl. 50 kr.
Pflasterer-Arbeit	85 fl. — kr.

Pläne, Ueberschlag und Bedingungen liegen zum 30. d. M. bei dem Unterzeichneten und vom 1. bis 3. Februar bei dem Schultheißenamt Althütte zur Einsicht auf.

Offerte, in welchen der Abstreich in Prozenten auszubringen ist, sind längstens bis

Samstag den 3. Februar,

Vormittags 10 Uhr,

ebenfalls bei dem Unterzeichneten, oder bei dem Schultheißenamt Althütte, schriftlich und mit geeigneter Aufschrift einzureichen.

Badnang den 22. Januar 1872.

K. A.
Oberamtsverwalter
Hölz.

junger Mann hat hier nur mit einigen jüdischen Familien verkehrt und überhaupt sehr zurückgezogen gelebt.

Berlin den 21. Jan. Das neue Münzgesetz wird keinesfalls zu den Verlegen der Frühjahrsession des Reichstages gehören und, da man eine Herbstsession in diesem Jahre vermeiden möchte, in diesem Falle noch über ein ganzes Jahr ruhen. Die Vorarbeiten nehen so geraume Zeit in Anspruch, daß man daraus sichtlich, namentlich gegenüber einem so tief in alle Verhältnisse eingreifenden Gesetze, Niemandem einen Vorwurf machen kann.

Berlin den 22. Jan. Auf die heute bei der Diskontogesellschaft eröffnete Subskription auf die Aktien der Gotthardbahn erfolgte eine enorme Ueberschneidung. Die Subskription wurde sofort nach Eröffnung geschlossen.

Berlin den 23. Jan. Die Ernennung des Geh. Oberjustizraths Falk zum Kultusminister ist als definitiv anzusehen.

Oesterreich.

Wien den 21. Jan. Im Verfassungsansicht erklärte gestern der Ministerpräsident: die Regierung könne unmöglich der galizischen Resolution im ganzen und alldemselben beitreten; auf dieser Grundlage würde sich ein Staat im Staate bilden, was neben innerer und äußerer Verhältnisse verbitet werden müsse; die Regierung werde indessen an ein mit der Reichseinheit verträgliches Konzeptionen an Galizien bereitwillig zustimmen, und halte den diesbezüglichen im Vorjahre vorgegebenen Antrag als geeignetes Substrat weiterer Verhandlungen. Der Ministerpräsident erklärt weiter: die Regierung wüßte die Herstellung des vollen Parlaments, und alle die durch ein Nichtwahlgesetz erreichbar; wenn dieß erreicht sei, könne zu endgültigem Abschlusse des galizischen Anspruchs und sodann zur Lösung des Reichsraths von den Landtagen durch direkte Wahlen geschritten werden. Der Ausschuß beschloß die Einsetzung eines Ausschusses von sieben Mitgliedern.

Wien den 22. Jan. Heute Nachmittag 3 Uhr ging Oesterreichs erster Dichter, Franz Grillparzer von Wien, 8 Tage nach seinem vollendeten 81. Lebensjahre mit Tod ab.

Frankreich.

Paris den 21. Jan. Abends Fast alle Mitglieder des diplomatischen Corps waren gestern Abend zu dem Empfange bei dem Präsidenten der Republik erschienen. Der Vertreter Russlands, Graf Drieff wurde heute von Thiers empfangen, hat indessen seine Beglaubigungsschreiben noch nicht überreicht.

Versailles den 22. Jan., Morgens. Sämmtliche Mitglieder des diplomatischen Corps drückten ihre Freude über die klüftliche Lösung der Krise aus. In den Beratungen der parlamentarischen Gruppen herrschte durchaus der Wunsch, daß eine dauernde Verständigung zwischen Thiers und Nationalversammlung eintreten möge. Man versichert, daß Thiers künftighin seltener in die Beratungen der Nationalversammlung eingreifen werde. Die Frage der Rückkehr der Regierung und Nationalversammlung nach Paris, welche wieder Zwistigkeiten hervorbringen könnte, scheint auf lange Zeit verlagert zu sein. Thiers wurde nirgends gestört. Thiers hat nach seiner Unterredung mit dem Fürsten Deloff denfelben nach Paris begleitet.

Versailles den 22. Jan. Die Nationalversammlung beschloß eine Zuschlagsteuer von 2 Centimes auf Zucker und eine Steuer von 4 Centimes (ca. 1/10 kr.) auf jedes Paket

von hundert Schwefelbällen. — Das Kriegsgericht verurtheilt in der Anklagesache gegen die Mörder der im Gefängnis La Roquette erschossenen Geiseln Genton zum Tode, Andere zu verschiedenen Strafen; 5 Angeklagte wurden freigesprochen, darunter Pizarre.

Asien.

* Aus Calcutta den 19. Jan. wird gemeldet: Nam Singh und die anderen Kulkas-Hauptlinge wurden am Mittwoch einagesungen. 49 Kulkas sind hingerichtet worden. Die Regimentsstruppen aus Delhi waren nicht engagirt. Der Aufstand ist unterdrückt.

Dichter und Schneider.

Novellette von C. Schmidt.

3.

Carl August.

(Fortsetzung.)

Wer wollte es ihm verdenken, daß er so gleich beim Empfange der Freudenbotschaft Mag und Elle, Nadel und Fingerringen im Stich ließ und nach Oberweimar zu seinem Hannchen eilte. Wie staunte ihr Vater, als er hörte, Fritz Mäusle werde zu Anfang der nächsten Woche sein Meisterstück verfertigen! — Wenn von den beiden Werbern sollte er nun den Vorzug geben? — Doch erst abwarten, bis das Meisterstück gelungen — hiß es bei ihm, der Mandau kann die dritte Woche auch noch warten!

Fritz Mäusle kaufte zum zweiten Male auf eigene Rechnung Tuch und Futter, diesmal Beides sehr feiner Stoff und arbeitete dann unter der Aufsicht eines Meisters emsig an seinem Glück, denn das hina ja von dem Seligen oder Nichtgelingen des Meisterstücks ab.

Der vorhängenvolle Tag kam heran. Die Meister kritischen über die mühselige Arbeit. Dem Einen waren die Knöpfe etwas zu weit nach vorn gerückt, dem Andern die Taschen zu tief, aber ein bedeutender Fehler ließ sich nicht entdecken.

Da trat der Herzog ein, den man auch zur Prüfung eingeladen hatte, und zwar auf den Antrag des gewissenhaften Obermeisters.

Nun, fragte er, wie hat Mäusle seine Prüfung bestanden? Doch hoffentlich mit Ehren? —

Die Meister brachten ihren Tadel in Festschritt der Knöpfe und Taschen an. Carl August hörte ruhig zu, nur dem ärgsten Tadeln warf er einmal einen strengen Blick zu.

Paß, sagte er, auf derlei Geschwätz gebe ich nichts! Ich habe von ihm eine Arbeit gesehen, die nicht leicht Einer von Euch besser machen kann. Seht Euch den Mandelknauf an, der ist exquisit verfertigt. Punktum! der junge Mäusle ist Schneidermeister.

Mäusle mußte eintreten und wurde nun förmlich in die Zunft aufgenommen. Nach Beendigung der dabei üblichen Ceremonie trat Carl August zu ihm heran.

Komm Er morgen zu mir auf's Schloß, sagte er zu dem jungen Schneidermeister, und nimm Er mir einen Jagdanzug an. Wenn der so gut ausfällt, wie der Ueberwurf des Herrn Schiller, ist er Hoffschneider. Punktum!

Drei Wochen waren mit diesem Tage zu Ende gegangen. Mäusle eilte mit der frohen Hoffnung auf den Titel Hoffschneider nach Oberweimar zu seinem Hannchen. Der zukünftige Hoffschneider erhielt, was der Schnei-

dergesell nicht erhalten sollte, die Hand Hannchens, der junge Mandau erhielt eine abschlägige Antwort, weil er erst in Ehringsdorf und andern Orten Umschau gehalten, ehe er an die Wirthstochter gedacht.

4.

Hochzeitsgäste.

Im Gasthause zu Oberweimar ging es hoch her. Da wurde gelacht und gebraten, gelehrt und gecheuert. Draußen vor dem Thore stand ein Wagen mit neuen Möbeln, die so eben abgeladen wurden. Kurz und gut, alle Anstalten zu einer solennen Hochzeitfeier waren getroffen. Der Herr Hoffschneider, denn das war Fritz Mäusle inzwischen geworden, und Hannchen, die Wirthstochter feierten ihre Vermählung am nächsten Tage.

Sauber gekleidet, mit der weißen Schürze stand Hannchen in der großen Wohnkuche, einen Kuchen mit besonderer Sorgfalt zubereitend.

Nun Hannchen, für wen ist denn der Ringel bestimmt, fragte die Mutter, daß Du ihn so gut backen willst? Für Dich und den Mäusle allein? — Ihr dürft am Hochzeitstage nicht essen, damit ihr den bösen Geist bannt, wie es im Buche Tobia geschrieben steht.

Mäusle wird den Engel schon besorgen. Aber für uns ist der Kuchen nicht bestimmt, auch nicht für Dich, lieb Mutter. Sieh mal, ob Du's erräthst!

Gewiß für den Herrn Pastor oder Herrn Cantor, die Du Beide so gern hast. Nicht wahr, ich hab's gleich getroffen?

Nein, nicht im Geringsten richtig gerathen. Der für den Herrn Pastor und Kantor ist ja schon gegeben.

Na, für wen ist er da bestimmt? Ich wüßte Niemand zu rathen.

Du vergißt also den, dem wir unser Glück verdanken?

Den Herzog! dem wirst Du doch nicht Kuchen nach Weimar tragen wollen!

Dem Herzog nicht, wohl aber dem Hofrath Schiller, dem wir vor Allem unser Glück verdanken. Wie wär's, wenn ich ihn zur Hochzeit einladen thät?

Seh, wie hoch Du hinaus willst! Man merkt's gleich, daß der Mäusle Hoffschneider geworden ist! Denkst Du wohl, der große Dichter, ein Mann von Adel, werde zu der Hochzeit einer einfachen Wirthstochter kommen!

Könnt er nicht, nun dann schadet's nichts, aber einladen will ich ihn und ich glaube sicher, daß er kommen wird!

Thu was Du willst! ich will Deinem Willen nicht entgegenstehen.

(Schluß f.)

Fruchtpreise.

Hall den 20. Jan. Kernen 7 fl. 20 kr. Gemischt — fl. — kr. Roggen 5 fl. 48 kr. Haber 3 fl. 52 kr. Gerste 4 fl. 30 kr.

Heilbronn den 20. Jan. Dinkel 5 fl. 11 kr. Gerste 4 fl. 12 kr. Haber 3 fl. 54 kr. Weizen — fl. — kr. Kernen — fl. — kr.

Ravensburg den 20. Jan. Korn 7 fl. 50 kr., Roggen 5 fl. 17 kr., Gerste 5 fl. 5 kr. Haber 4 fl. 2 kr.

Roßweil den 20. Jan. Kernen 7 fl. 29 kr. Weizen — fl. — kr. Dinkel 5 fl. 9 kr. Haber 4 fl. 4 kr., Gerste — fl. — kr.

Däfern.

Hofguts-Verpachtung.

Am kommenden Lichtmessfesttag den 2. Febr. d. J., Nachmittags 1 Uhr,

verpachtet die Friedrich Deger'sche Pflanzung dahier auf dem Rathhaus in Hohnweiler wiederholt im öffentlichen Aufstreich auf mehrere Jahre im ganzen oder stückweise nachstehendes Anwesen als:



Gebäude:

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit 2 Stallungen, 2 Scheuern, gewölbten Keller, Schweinstall, Wasch- und Badhaus und Brunnen beim Hof;

Güter:

ca. 1/2 Morg. 44,6 Mth. Gärten, ca. 10 1/2 Morg. 41,6 Mth. Acker, ca. 11 1/2 Morg. 25,0 Mth. Wiesen, ca. 1 1/2 Morg. 31,5 Mth. Weinberg.

Bemerkung: daß für die Güter bereits ein Pachtoffer von 225 fl. gemacht wurde.

Das ganze Gut ist im besten Stande erhalten und sind die Felder sehr ertragsfähig, wozu Liebhaber, auswartige mit Vermögen-Zequissen versehen, eingeladen werden.

Den 23. Januar 1872.

Der Pfleger.

Löwenstein.

Wein- & Fuhversteigerung.

Nächsten Lichtmessfesttag den 2. Febr., Mitttags 2 Uhr, werden in dem Wohnhause der Christian Benz Witwe im Aufstreich

verkauft: Wein vom Jahrgang 1868 17 Eimer, 4869 17 " Rothwein, 1870 8 " Schiller;

ferner Faß 36 Eimer, in der Größe von 6 bis zu einem halben Eimer haltend, welche sämmtlich weingrün und in gutem Zustande sind.

Kaufsliebhaber sind freundlich eingeladen.

Benz Witwe.

Waldremes

Nächsten Montag den 29. halte ich eine

Achellsuppe,

wozu ich freundlichst einlade
J. Käß zum Adler.

Bachnang.
Bettfedern
 in verschiedenen Qualitäten empfiehlt billigt
J. G. Winter
 bei der Schwane.

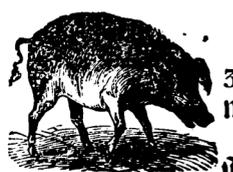
Bachnang.
Litermaße
 für Del und Getränke empfehle, da ich solche selbst anfertige, bei solider Arbeit und ge-
 eicht zu den billigsten Preisen.
 Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
W. Bolz, Aaschner.

Flachs, Hanf und Abweg-Spinnerei
Weingarten, Station Ravensburg.
 Breslau 1869.
 Verdienst-Medaille.
 Diese durch ihre vorzüglichen Gespinnte in weiten Kreisen bekannte Spinnerei
 empfiehlt sich auch heuer zum
Verseppinnen im Lohn
 gegen Berechnung von 4 Kr. für den Schneller, von
Abweg, Flachs & Hanf
 in gehecheltem und ungehecheltem Zustand und sind zur Versorgung bereit
Die Bezirks-Agenten.
 L. W. Feucht in Bachnang.
 F. L. Kübler in Sulzbach.
 C. J. Frisius in Murrhardt.
 E. J. Glock in Winnenden.
 Daniel Merz in Romelshausen.
 Auch wird auf Verlangen das Gespinnst gewoben, die Absendung des Gewebes erfolgt
 stets innerhalb 4 Wochen nach Empfang des Garnes.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)
 heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in
Berlin, jetzt Louisenstraße 45. — Schon Hunderte vollständig geheilt.

Stuttgart.
Feile Rothgerberei.
 In einer an der Eisenbahn
 gelegenen Oberamtshaus Würt-
 tembergs ist eine seit 50 Jahren
 gut betriebene Rothgerberei
 Familienverhältnissen halber dem Verkaufe aus-
 gegeben. Das Haus ist an der Hauptstraße,
 in nächster Nähe Schwert und Garten. Die
 Gerberei-Verhältnisse, ebenfalls in nächster Nähe
 des Hauses, um Wasser, enthält 4 Schilde-
 Gruben, 8 Farben, 2 laufende Brunnen, sowie
 alle sonstigen Einrichtungen.
 Das ganze Anwesen ist in gutem baulichem
 Zustande; auch könnte das Geschäft, vermöge
 seiner Lage und des Raumes bedeutend ver-
 größert werden.
 Der Kaufpreis ist billig gestellt. Nähere
 Auskunft erteilt
G. Weiswenger,
 Königsstraße 49.

Bachnang.
Anzeige.
 Kommanden
 Dienstag den
 30. Jan. bin ich
 mit einer großen
 Parthie sehr
 starker
Hessenschweine
 im Gasthaus z. Ochsen hier an-
 wesend und setze solche unter Zu-
 sicherung äußerst billiger Preise
 dem Verkauf aus. Liebhaber la-
 det freundlich ein
Carl Schwab
 aus Rünzelsau.



Bachnang.
Champagner und
Malaga-Wein
 in bester Qualität ist stets billig zu haben bei
Louis Kübler.

Bachnang.
 Durch Anschaffung einer **Handelwell-**
und Schneidmaschine sind
Rudeln in 2 Sorten
 unter **Zusicherung reiner Waare** billigt zu
 haben und empfehle solche allen Hausfrauen.
 Ebenso empfehle ich meine
Butterschnitten und Butterringe,
 welche immer frisch zu haben sind.
Louis Kübler.

Für 400 fl., 230 fl. und
60 fl. Verwaltungsgelder
 kauft Güterzieler
Säcker in Nassach.

Welzheim.
Conditor-Lehrlings-Gesuch.
 Ein junger Mensch, welcher Lust hat die
 Conditorei in allen Branchen gründlich zu er-
 lernen, findet unter günstigen Bedingungen
 sogleich oder bis Frühjahr bei mir eine Stelle.
H. Sobly.

Welzheim.
Goldarbeiter-Lehrlings-
Gesuch.
 Einige solide junge Leute, welche Lust
 haben dieses Geschäft gründlich zu erlernen,
 finden mit oder ohne Lehrgeld, Kost und
 Logis im Hause, sogleich oder bis Ostern bei
 mir Stellen.
J. Mayer bei der Krone.

Bachnang.
Verlorenes.
 Am 22. ds. Mts. ging von Bachnang bis
 Nietenau eine **eiserne Rückenstange** ver-
 loren. Der Finder wolle sie gegen gute Be-
 lohnung abgeben in der Krone in Bachnang.

Bachnang.
 Einen noch ganz guten doppelten
Schwein-Stall,
 sowie einen **Koch-Ofen** hat zu verkaufen
Jakob Daut.

Bachnang.
Mein oberes Logis
 habe ich auf Georgii zu vermieten.
Bäder Bahn.

Bachnang.
 Nächsten Sonntag sowie den dar-
 auf folgenden Lichtmess-Feiertag hat
 den **Brezeln-Vacktag**
 und ladet hiezu freundlichst ein
Bäder Hood.

Rechnungstabellen
 empfiehlt die
Druckerei des Murrthalboten.

Die württ. Ständekammer.
 Stuttgart den 24. Jan. Kammer der
 Abgeordneten. 53. Sitzung vom 24.
 Januar; Anfang Abends 4 Uhr. Am Mini-
 sterische: Finanzminister v. Renner, der Mi-
 nister der auswärtigen Angelegenheiten Freih.
 v. Wächter mit dem Geh. Legationsrath Grafen
 v. Urfüll, Minister v. Scheurlen, Präsi-
 dent v. Fleischhauer. Eingelassen ein Gesetzes-
 entwurf, vorgelegt vom Cultusminister und be-
 treffend die Verbesserung der ökonomischen
 Lage der Volksschullehrer. Der Ge-
 setzentwurf bietet in ländl. Gemeinden bis
 zu 400 Seelen, in städtischen bis zu 2000
 Seelen einen Mindestgehalt von 450 fl.; fer-
 ner Alterszulagen nach dem 40. Jahre von
 50, nach dem 50. Lebensjahre von 80, und
 im 60. Jahre von 120 fl. Der Gesetzes-Ent-
 wurf eilt zunächst an die Finanz Commission.
 — Die Tagesordnung führt auf die Berath-
 ung des Berichts der Finanz-Commission über
 „**Apanagen, Donativgelder, Wittume und**
Apanagen-Schlösser.“ Die Donativgelder wer-
 den von Feger, Hopf, Hölder angefochten in
 der Weise, daß sie dieselben unter die Apana-
 gen verweisen sehen möchten. Nachdem sich
 die rechtliche und die historische Seite der Gel-
 der dargelegt, wird der Antrag Copis: die
 Angelegenheit an die staatsrechtliche Commis-
 sion zu verweisen, mit 65 gegen 17 Stimmen
 verworfen, im Uebrigen die ganze Ergänz-
 ungsgegenstand der Tagesordnung ist: Berathung
 des Berichts der Landeskulturgesetzgebungs-
 Commission über einen Entwurf, betreffend die
 Ausübung und Ablösung der **Waide-**
rechte auf landwirtschastlichen Grundstücken,
 sowie die Ablösung der Waldwaide, Wald-
 araferei und Waldstreu-Rechte. Berichterstatter
 Schwandner. In der allgemeinen Debatte
 betheiligen sich Hofacker; derselbe wünscht
 möglichst schonende Behandlung der Bezirke,
 die durch das Gesetz am meisten betroffen wer-
 den. Rentner befürchtet, daß durch eine schroffe
 Durchführung des Gesetzes Tausende von Fa-
 milien zu Grunde gerichtet würden; auf jeden
 Fall entstehe ein Schaden für die Bredigtig-
 ten; er wünsche volle Entschädigung. Eimon
 will als Entschädigung nicht Geld, sondern
 Areal gewährt wissen. Der Abschnitt I des
 Gesetzes handelt von dem „Verhältnis des
 Felbbaus zur Waide.“ Art. 1 wird in Abs.
 1 und 2 von der Commission in folgender
 Fassung anzunehmen beantragt: „Durch die
 Waide kann die Benützung des Grund-Eigen-
 thums nie beschränkt werden. — Alle Cultur-
 Beschränkungs-Versuche, sie mögen privat-
 rechtlicher oder öffentlich-rechtlicher Natur sein,
 treten 1 Jahr nach dem auf die Verkündig-
 ung dieses Gesetzes folgenden 4. April außer
 Wirkung.“ Nach einer langen Debatte, an
 der sich Mehl, der Berichterstatter, Hofst.,
 Destrilen, Eid, Min. v. Scheurlen, Feger,
 Bucher, Hölder, Hopf betheiligen, werden die
 Absätze 1 und 2 nach den Ausläßen der Com-
 mission angenommen. — Die Absätze 2, 3 und
 4 sind im Wesentlichen bestimmt, den Satz
 zu entwickeln, daß durch die Waide die be-
 liebige Benützung des Grundeigentums nicht
 beschränkt werden könne. Zu einer längeren
 Debatte gibt Veranlassung die in Absatz 2
 enthaltene Bestimmung, daß der Eigentümer
 eines Grundstücks nicht gehindert sein solle,
 die darauf cultivirten Gewächse und in der
 geschlossenen Zeit seine Wiesen abzuweiden.
 Gegenwärtig Wohl und Schmid; durch diese Be-
 stimmung werde jede Gemeinde-Waide und
 damit der Wohlstand mancher Gemeinde ver-
 nichtet. — Gegen diese Auffassung erheben
 sich Mühlhäuser, Richard v. König, Dentler,
 der Minister des Innern. Der Berichterstatter

ter v. Schwandner stellt den Antrag, durch
 Allegation des Art. 31 die in Art. 1 gewährte
 Freiheit gegen Mißbrauch zu schützen. Dieser
 Antrag wird mit dem Regierungsentwurf
 angenommen; ebenso die Absätze 3 und 4,
 die hauptsächlich erläuternde Beispiele enthal-
 ten. Art. 2 handelt von der Einriedung
 eines Grundstücks und bestimmt, daß diese
 den Waidgang nicht hindern könne, daß
 vielmehr dem Waideberechtigten, soweit der
 Kulturzustand des Grundstücks die Beweidung
 gestattet, die Einriedung geöffnet werden
 müsse, wenn nicht anders der Eigentümer
 des Grundstücks die Begahlung eines jähr-
 lichen Waide-Ersatzgeldes oder eine Aversal-
 entschädigung vorsehen sollte. Die Commis-
 sion stellt den Zusatz Antrag, der von 10
 Mitgliedern unterstützt wird: „Die Einriedi-
 gung von Obstbaumgärten und Obstbaum-
 schulen hat die Freiheit von der Beweidung
 zur Folge.“ Der Regierungsentwurf wird
 zunächst angenommen; ebenso der Zusatz An-
 trag mit der Einrückung „Gärten,“ die
 von Kolb und Mühlhäuser beantragt werden.
 Ebenso wird angenommen ein Zusatzantrag
 folgenden Inhalts: „Welche Grundstücke als
 Obstbaumgärten und als eingetriedigt im Sinne
 des Gesetzes anzusehen sind, darüber entschei-
 det in Anstaltsfällen der Gemeinderath und
 im Besonderen endgiltig das Oberamt.“
 Art. 3 ist nur eine Consequenz aus dem ober-
 sten Grundsatze des Art. 1. Die Commission
 beantragt Zustimmung, welche erfolgt. Art.
 4 soll den Obstbaumgärten den gebührenden
 Schutz gegen Beschädigung durch Waidebeweidung
 gewähren. Angenommen mit zwei verschär-
 fenden Anträgen der Commission; der zweite
 derselben lautet: „Der Waideberechtigte ist
 übrigens für jede Beschädigung der Obstbäume,
 welche die Schafe verursachen, ersparrpflichtig.“
 Art. 5 handelt von der Schonung junger Wie-
 sen. Nach langer Debatte unverändert im
 Regierungsentwurf angenommen. Nächste
 Sitzung Samstag 4 Uhr; Tagesordnung:
 Ergänz für den Geheimenrath u. Waide-Gesetz.

Amliche Nachrichten.
 * Dem Pfarrer Elwert in Madersberg
 ist die Pfarrei Weil im Schönbuch übertragen
 worden.
 * Das Regierungsblatt vom 25. Jan. ent-
 hält eine Verfügung des Dep. des Innern,
 betr. die Bekanntmachung des deutschen Reichs-
 Gesetzes über den Unterstufungswohnsitz.

Tagesereignisse.
Deutschland.
 * Letzten Donnerstag den 25. Januar hat
 in sämtlichen Garnisonen Württembergs die
 Vereidigung der württ. Truppen auf
 den Kaiser als Bundesfeldherrn (gemäß
 Art. 4 der Militärkonvention vom 21/25. Nov.
 1870) stattgefunden. Die hiefür aufgestellte
 und in Zukunft gültige Eidesformel lautet
 folgendermaßen:
 „Ich schwöre zu Gott dem Allwissenden
 und Allmächtigen einen leiblichen Eid, daß
 ich Seiner Majestät dem König Karl von
 Württemberg, meinem Allergnädigsten Lan-
 desherrn, während meiner Dienstzeit als
 Soldat treu dienen, Seiner Majestät dem
 Deutschen Kaiser und König von Preußen
 als dem Bundesfeldherrn und dem Kriegs-
 gesetz Gehorsam leisten und mich stets als
 tapferer und ehrliebender Soldat verhalten
 will. So wahr mir Gott helfe.“
 * Von Sr. Maj. dem König wurde Graf
 von Rechberg-Rothenthlöwen seinem Ansuchen
 gemäß von der Stelle des Präsidenten der

Kammer der Ständeherrn entbunden und an
 seiner Statt Fürst von Waldburg-Zeil-Trauch-
 berg zum Präsidenten für die noch übrige
 Zeit der sechsjährigen Periode der Ständever-
 sammlung ernannt.

Ludwigsburg den 21. Jan. Heute
 fand hier eine Versammlung von ca. 150 Orts-
 vorstehern und anderen Gemeindebeamten aus
 allen Landestheilen statt, und faßte nahezu
 einstimmig den Beschluß, die von einer am 7.
 d. M. in Heilbronn stattgehabten Vorderamts-
 lung verabschiedete Eingabe, betr. die Erhöhung
 der fixen Gehalte im Weg der Gesetzgebung
 und der Gebühren im Weg der Verordnung
 nach voransageangener Begutachtung durch
 eine Kommission von Fachmännern an die K.
 Regierung und Kammer der Abgeordneten ab-
 gehen zu lassen, nachdem ihre Unterzeichnung
 in sämtlichen Bezirken des Landes erfolgt
 sein wird. Gleichzeitig konstituirte sich ein
 „Verein der württemb. Gemeinde- und Kor-
 porationsbeamten“.

Epfendorf O. Oberndorf den 20. Jan.
 Diese Woche kam hier an der Straße nach
 Böhringen ein Erdbeben vor, der zu einer
 vielleicht reichen Entdeckung führt, es ist ein
 unterirdischer Gang 1,30 Meter breit, 1,85
 Meter hoch, 30 Meter lang, in demselben fin-
 den sich Schichten Steinkohle n. 0,30 Me-
 ter dick vor, die im Dien recht schön brennen;
 es sind bereits Muster an's Königl. Oberamt
 zur weiteren näheren Untersuchung übergeben
 worden. Es wäre sehr zu wünschen, daß sich
 endlich einmal Steinkohle im Schwarzwald
 vorfinden.

* In Saulgau starb kürzlich ein Mann
 (Kaminfeger) an den furchtbaren Symptomen
 der Wasserschnecke. Es waren nur ungenaue
 Erinnerungen da, daß er einmal vor Jahren
 von einem Hündchen gebissen worden sei.

Strasbourg den 24. Jan. Man ist
 eben damit beschäftigt, die seitherigen Stra-
 ßenbenennungschilder in französischer Sprache
 zu entfernen und durch neue mit deutscher
 Benennung zu ersetzen. Auf den Haupt-
 plätzen und Straßen sollen die alten Schilder
 neben den neuen noch eine Zeitlang beibehal-
 ten werden.

Berlin den 23. Jan. Durch eine vom
 22. Jan. datirte Kabinettsordre an das Staats-
 ministerium ist der Geh. Oberjustizrath Dr.
 Falk zum Minister der geistlichen, Unterrichts-
 und Medicinal Angelegenheiten ernannt. Fürst
 Bischoff hat bereits den beiden Häusern des
 Landtags Abschrift der Kabinettsordre zugehen
 lassen.

Frankreich.
 Paris den 22. Jan. Wie die „Union“
 meldet, hat der Kriegsminister von dem Un-
 tersuchungsrath, welchem der Marschall Ba-
 raquay d'Hilliers präsidirt, das Protokoll über
 die Uebergabe von Strasbourg er-
 halten. Das motivirte Gutachten des Con-
 seils lautet in allen seinen Theilen für den
 General Uhring günstig. Eine große
 Zahl von Fehlern wird dem General zur Last
 gelegt. Von demselben wird es u. A., daß er sich
 gleich nach der Capitulation nach Tours be-
 gab, um der dortigen Regierung selbst seine
 Anträge auf Avancements und Ordensver-
 leihungen zu Gunsten der Vertheidiger der
 Festung an's Herz zu legen; nach der Ansicht
 des Untersuchungsraaths hätte er diese Anträge
 ebenso gut aus Deutschland einschicken können,
 wöhin er sich hätte begeben sollen, um das
 Loos seiner Offiziere und Soldaten zu thei-
 len. Man wirft dem General Uhrich ferner
 vor, an die dreihunderttausend Passanten, die er
 zu seiner Verfügung hatte, nicht für die Ver-
 theidigung verwendet zu haben; auch hätte
 er sich nicht genügend gegen die feindliche

Erste Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 46 fr., und außerhalb dieses 55 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 52 fr., außerhalb desselben 1 fl. 68 fr. Man abonniert bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweispaltige das Doppelte etc.

Oberamt Badnang.

An die Orts-Vorsteher,

betr. die Ausstellung von Legitimationscheinen zum Gewerbebetrieb im Umherziehen.

Nachdem in Gemäßheit des §. 55 ff. der deutschen Gewerbeordnung (Regbl. von 1870, S. 287) zum Gewerbebetrieb im Umherziehen an die Stelle der bisherigen Hausausweise Legitimationscheine getreten sind, werden die Ortsvorsteher angewiesen, den Gesuchen um Legitimationscheine das nach §. 57 der deutschen Gew.-Ordnung und §. 23 der Min.-Verfügung vom 14. Dez. v. J. (Regbl. S. 338) erforderliche Zeugniß, f. Handausgabe der deutschen Gewerbeordnung S. 35 und S. 165, anzuschließen, und hiebei den Betrag der dem Bittsteller für den Handauswechsel angelegten Gewerbesteuer anzuzeigen.

Nach Ausstellung des Legitimationscheins wird derselbe jedesmal dem Schultheißenamt zugesendet werden. Dasselbe hat gemäß §. 4 des Gesetzes des K. Ministeriums des Innern vom 26. Dez. v. J. (Minist.-Amtsblatt S. 330) dafür zu sorgen, daß die Gewerbesteuer an den Gemeindepfleger, soweit dieselbe verfallen ist, bezahlt und von letzterem hiefür auf der zweiten Seite des Legitimationscheins bescheinigt wird. Erst nach erfolgter Bescheinigung darf sodann der Legitimationschein ausgefolgt werden.

Man erwartet die pünktliche Einhaltung dieser Vorschriften.

Badnang den 26. Jan. 1872.

K. Oberamt.
Drescher.

Oberamt Badnang.

An die Militärpflichtigen.

Termin für die Nachsuchung der Berechtigung zum einjährig freiwilligen Dienst.

Die Berechtigung zum einjährig freiwilligen Dienst muß bei Verlust des Amtes spätestens bis zum 1. Februar des Kalenderjahres nachsucht werden, in welchem das 20. Lebensjahr vollendet wird; also geht für die diebständige Altersklasse, für die im Jahr 1852 gebohrnen Militärpflichtigen der Termin bis 1. Februar zu Ende.

Der an die Prüfungs-Commission für den einjährig freiwilligen Dienst gerichteten Meldung sind beizufügen:

- a) ein Geburtszeugniß (Taufschein).
- b) ein Einwilligungssatellat des Vaters, beziehungsweise des Vormunds, von der Ortsbehörde beglaubigt, und
- c) ein Unbescholtenheitszeugniß, welches für Föglinge von höheren Schulen (Gymnasien, Realschulen, Progymnasien und höheren Bürgerschulen) von dem Direktor, beziehungsweise Rector der betreffenden Lehranstalt, für alle übrigen jungen Leute von der Polizeibrigade anzuführen ist.

Den 27. Januar 1872.

K. Oberamt.
Drescher.

Oberamt Badnang.

An die Orts-Vorsteher, betreffend die Straßen-Wartung.

Bei dem Eintritt der für Straßenarbeiten äufstigen Witterung wird den Ortsvorstehern angeordnet, alsbald Einleitung zu treffen, daß sowohl auf den Nachbarchafstraßen, als auch auf den Guterstraßen, nachdem solche zuvor vom Morat gehörig geräumt worden, eine gründliche Ausbesserung der Fahrbahn mit klein geschlagenen Steinen oder wo dieß nöthig, eine vollständige Uebersteinerung derselben vorgenommen und hiezu die auf den Straßen lagernden Morasthaufen abgeführt werden.

Sodann sind zum Zwecke der vollständigen Ergänzung des Baumsatzes an den Straßen die fehlenden oder abgängigen Bäume aufzuzeichnen, und ist den betreffenden Güterbesitzern zu Ergänzung des Baumsatzes ein angemessener Termin anzuberaumen, nach dessen fruchtlosem Ablauf aber mit Strafe gegen dieselben einzuschreiten.

Daß das Segen der Bäume von Sachverständigen geschehe, darauf ist mit Nachdruck hinzuwirken, und jedenfalls strenge darauf zu halten, daß keine geringere als 7' hohe, an Stamme 1" dicke Bäume gesetzt und die Bäume selbst mit Stützen versehen werden, sowie daß die Entfernung der Bäume vom äußersten Grabenrand wenigstens 6' und die Entfernung der Bäume unter sich 30-36' betrage.

Endlich sind aller Orten die Straßenränder, Tohlen etc. zu reinigen, verfallene Güterbrücken wiederherzustellen, auch die dem Verkehr hinderlichen überhängenden Aeste von den an der Straße befindlichen Bäumen gehörig zurückzuschneiden.

Die Ortsvorsteher werden für den pünktlichen Vollzug dieser Anordnungen, namentlich auch in Beziehung auf die Ergänzung des Baumsatzes verantwortlich gemacht und wird, wo sich bei der Nachsichtigung Mängel zeigen, spezielle Nachsicht verlangt werden.

Badnang den 30. Januar 1872.

K. Oberamt.
Drescher.

Vier Wessach.

Holz- und Reisach- Verkauf.

1) Am Samstag den 3. Febr. aus dem Schneckenbühl: 21 Birken mit 13 Fm., 11 Hainbuchen mit 4,33 Fm., 46 Nm. buchene Brütgel, 30 Nm. birken Scheiter, 46 Nm. dto. Prügel und Anbruch, 2

Nm. aspene Scheiter, 68 Nm. dto. Prügel und Anbruch, 4760 buchene, 1540 birken, 80 erlene und 660 aspene Wellen. Zusammenkunft um 9 Uhr im Schlag.

2) Am Montag den 5. Febr. aus der Durchforstung im Koblhan 4 Wüstenberg: 5900 Wellen unaußbereitetes buchenes Fußreisach. Zusammenkunft um 10 Uhr auf dem

Sträßle im Wüstenberg beim Steinbruch. Reichenberg den 27. Jan. 1872. K. Forstamt. W e c h t e r.

Brücken- u. Straßen- Bau-Accord.

Für Erbauung einer Brücke und Straße zunächst der Stadt Murrhardt findet eine nochmalige öffentliche Abtheilungs-Verhandlung am Freitag den 9. Februar 1872, Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhause zu Murrhardt statt. Der Kostenveranschlag berechnet für die Erdarbeiten 1169 fl. 40 fr. Chaußirung 2293 fl. — fr.

Front, Lunette 53, gedeckt u. f. w. Der große Auf des Verteidigers von Straßburg wird unter diesem Urtheil jedenfalls schwer zu leiden haben.

Paris den 25. Jan. Am Montag wurde in Epervay ein Mordversuch auf einen Preußen gemacht, welcher verwundet wurde. Der Thäter ist verhaftet.

Paris den 25. Jan. Am vergangenen Sonntag ist der Prinz Napoleon wieder zum Generalrath in Corsica für den Kanton von Ajaccio gewählt worden. Er hatte keinen Gegen-Candidaten.

England.

London den 20. Jan. Es ist eine Expedition befohlen, um den lange vermischten berühmten Afrikareisenden Dr. Livingstone im Innern von Afrika aufzufinden. Als Anführer der Expedition ist der Marine-Lieut. Cresswell Lawton ausersehen, welcher sich 1869 unter Admiral Sir G. Kappel bei den schwierigen Operationen der Vermessungen am oberen Nara die Krone hervorgethan hat. Ein anderer Officier wird ihm zur Seite stehen, und außer diesen beiden wird der europäische Theil der Expedition aus einem Erbhne Livingston und einem Handwerker und Lo metisch bestehen. Die Expedition wird gegen den 2. Febr. in dem Dampfer Abyssos nach Zanzibar in See gehen, wo der englische Gesandte Dr. Kirk inzwischen eine bewaffnete Eskorte von 50 auserlesenen Eingebornen gebildet hat. Die Aufgabe der Expedition ist streng darauf beschränkt, Livingstone aufzufinden und ihm Verräthe zuzuführen, ihn nach Hause zurückzubringen, oder aber, falls er nicht mehr unter den Lebenden sein sollte, in Besitz der Aufzeichnungen über seine Entdeckungen zu gelangen. Der letzte Brief von Livingstones Hand ist aus Udsicht den 30. Mai 1869.

London den 20. Jan. Im Mai sollen hier die aus dem Palais Royal in Paris gereisteten Kunstschätze des Prinzen Napoleon unter den Hammer gebracht werden. Sie bestehen hauptsächlich aus italienischen Gemälden, Skulpturen, Waffenrüstungen, zum Theil von großem Werth. Bei der Einräucherung des Palais Royal wurde nur wenig zerstört, das werthvollste wurde gerettet und nach England gebracht.

London den 24. Jan. Letzte Nacht hat ein heftiger Sturm stattgefunden. Mehrere Schiffe wurden beschädigt und viele Telegraphenleitungen außer Betrieb gesetzt. — Der Prinz von Wales macht seit zwei Tagen Ausfahrten.

Nordamerika.

Philadelphia den 7. Jan. Die Gesundheitsverhältnisse hiesiger Stadt beruhten gestern atermals eine bedeutende Zunahme der Pockenkrankheit in letzter Woche, und es scheint, als hätte das kalte Wetter der bösen Krankheit Vorschub, denn sie verbreitet sich in beängstigender Weise überall durch das Land, und besonders da, wo sich Eisenbahnstationen befinden. Auch in dem bereits schon heimgesuchten Chicago ist dieselbe auf eine sehr löstliche Weise aufgetreten und hat schon viele Opfer geordert.

Philadelphia den 8. Jan. Am Nachmittags des 2. Januar erschien der Oberster der Mormonen Brigham Young im Gewand des Ver. Staaten-Marschalls und begleitet von hohen Würdenträgern der Heiligen der letzten Tage, vor dem Ver. Staaten-Gericht der Union auf die Anklage des Mordes in dem Gerichtssaal der Salzstadt. Der Gerichtssaal war zum Erdbeben überfüllt, und obfchen unter den Mormonen große Auf-

regung herrschte, war doch keine Unordnung; die Anwälte Brigham Youngs stellten den Antrag, daß Young zur Bürgschaft zugelassen werde, da er ein alter Mann (71 Jahre alt) sei und von geschwächter Gesundheit wäre. Das wurde nicht angenommen, doch ist ihm erlaubt worden, daß er eines seiner eigenen Häuser in der Salzstadt bezeichnen, worin er festgehalten wird.

Philadelphia den 9. Jan. Großfürst Alexis kam am 4. Jan. von Milwaukee in Chicago an. General Sheridan hat alle Vorbereitungen für die große Büffeljagd getroffen, welche zur Unterhaltung des Prinzen veranstaltet werden soll. Die Theilnehmer an dieser Jagd werden am 13. Jan. zu Fort McKesson eintreffen, sich von dort nach der North-Platte-Station und von da aus zu Pferde nach der Büffelregion begeben. Man hofft mit Ned Cloud (Rote Wolke), dem Wachsen Hund, dem Schwarzen Wolf und andern Indianerhäuptlingen zusammen zu treffen, die sich eben am Plattefluß auf der Büffeljagd befinden.

Dichter und Schneider.

Novellette von C. Schmidt.

4.

Hochzeitsgäste.

(Sch. b.)

Nach einigen Stunden war der Ringelstechen ausgezeichnet und nach dem Gasthause befördert. Hannechen schnitt ihn in vier gleiche Stücke, packte jedes in einen Bogen reines Papier, legte die vier Päckchen in den Handkorb und ging damit nach Weimar. Sie wählte wieder den Parkweg, wo sie den freundlichen Herrn zum ersten Mal gesehen und um seinen Beistand angesprochen hatte, um sich dort noch einmal das kleine Drama vor die Augen zu führen. Nach einer halben Stunde hatte sie das traurige Weimar erreicht, sie schritt durch die Esplanade in das Haus, das der Hofrath Schiller bewohnte.

Verzeihen Sie, Herr Hofrath, sagte sie eintretend und ihm das schöne Gebäd überreichend, daß ich so frei bin, Sie in ihrer Wohnung aufzusuchen. Aber dem Manne, dem wir unter Glück verdankt, gebührt der erste Hochzeitskuchen. Erlauben Sie fern, daß wir unsern Wohlthäter zur Hochzeit laden. Morgen werden wir getraut, und es fehlt uns nichts zu unsrer Freude, als daß der Herr Hofrath uns die Ehre seiner Gegenwart schenke.

Ich danke Dir, mein schönes Kindchen, für die freundliche Einladung. Mit Freunden werde ich Theil an Eurem Glücke nehmen und mich zu Eurer Hochzeit einfinden, erwiderte gerührt der große Dichter, und entließ freundlich das dankbare Hannechen, die in raschem Laufe nach Overweimar zurückkehrte.

Kaum hatte sie das Haus des Dichters verlassen, so trat der Herzog ein, um ihn auf den morgenden Tag zu einer Partdie nach Belvedere einzuladen.

Leider muß ich mir diese Ehre versagen, erwiderte Schiller, denn ich habe soeben eine Einladung zur Hochzeit Müusle's und Hannechen's angenommen.

Nun, das hindert ja nicht, entgegnete der menschenfreundliche Landesfürst. Nehmen Sie mich mit zur Trauung und ich nehme Sie dann mit nach Belvedere. Ich glaube, das Brautpaar wird dem Schöpfer seines Glückes erlauben, daß er einen ungeladenen Gast mitbringt. Was haben Sie für die Leutchen als Hochzeitsgeschenk bestimmt?

Hochzeitsgeschenk? — daran dachte ich gar nicht!

Nun gut, so werde ich dafür sorgen.

Im vollen Brautstaate, wie die Dorfbesohner so zu sagen pflegen, stand Hannechen in der Wohnstube des Gasthofs, ihr gegenüber Fritz Müusle, ringsherum ein Theil der geladenen Gäste. Alle der Stunde wartend, da der Pastor und Kantor erschienen und das Paar zur Kirche geleitet wurde.

Nur der Herr Hofrath fehlte noch, sagte leise Hannechen zu dem Bräutigam.

Da öffnete sich die Thür und herein trat — ein Wiener des Herzogs, alle freundlich grüßend. Er übergab dem Brautpaare das Hochzeitsgeschenk des Herrn Schiller, ein prächtiges Kaffeesevice von Wiener Porzellan. Er mußte sich einen Augenblick setzen, ein Stückchen Kuchen essen und ein Glas Wein trinken. Dankend sah ihn Alle scheiden, er nahm die nochmalige Einladung an den Herrn Hofrath mit hinweg.

Die Glocken läuteten, Pfarrer und Lehrer waren eingetroffen, der Zug bewegte sich nach der Kirche, der man es anah, daß sie der Ueberrest eines Klosters war. Einige Berse waren gesungen worden, Hannechen und Müusle hatten mit feier Stimme ihr „Ja“ gesprochen, die feierliche Handlung hatte ihr Ende erreicht. Das Brautpaar voran, vertieften Alle die Kirche, aber wer beschreibt ihr Erschrecken, als sie die fürstliche Kutsche vor der Thür halten und den Herzog und den Hofrath Schiller aussteigen sahen! Die beiden hohen Herren traten rasch auf die Neuvermählten zu, ihnen ihre Glückwünsche darbringend. Kaum hatten die beiden Glücklichen gedankt, als sie auch schon wieder einzstiegen, um nach Belvedere zu fahren. Noch einmal winkte Schiller aus der Kutsche dem Paare zu, dann waren sie verschwunden.

Nur noch wenige Mal sollte der Hofschneider in die Wohnung des Dichters treten. Es war am 9. Mai des Jahres 1805, als er zum letzten Male in dem Hause in der Esplanade beschäftigt war. Auf der Todtenbahre lag der große Dichter, Fritz Müusle nahm das Maß zu seinem Todtengewande. Am Abend des ersten Mai trug man den Leichnam nach dem St. Jakobskirchhofe. In dem Zuge bemerkte man auch Fritz Müusle und Hannechen, die dem Schöpfer ihres Glückes das letzte Geleit gaben.

Fruchtpreise.

Badnang den 24. Jan. Dinkel 5 fl. 5 fr. Roggen -- fl. — fr. Kernen — fl. — fr. Haber 3 fl. 36 fr.

Gottesdienste

der Parodie Badnang

am Sonntag den 28. Januar 1872.

Vorm. Predigt: Herr Dekan Kalchreuter. Nachm. Predigt: Herr Helfer Niethammer. Filialgottesdienst in Zell: Herr Stadtvicar Lenzner.

Gestorben

den 26. Jan. Widw. Schad von Germannsweilerhof, ausmarichirt gewesener Soldat des kaiserlichen Regiments, 29 Jahre alt. Beerdigung am kommenden Sonntag, Mittags 12 Uhr.